



© gettyimages.de/Siam Pukkato / EyeEm

Brustkrebs und seine Mythen

Autor: Susanne Meier

Aktualisiert: 01 Februar 2021

In der Schulmedizin spricht man selten oder nie über den Stellenwert einer gesunden Ernährung - schon gar nicht in Sachen Krebs. Vor einigen Jahren erschien jedoch bereits der Bericht des World Cancer Research Fund, einem globalen Netzwerk aus hochkarätigen Wissenschaftlern, in dem es hiess: Richtige Ernährung reduziert das Krebsrisiko erheblich. Herkömmliche Krebspezialisten ignorieren diese Botschaft nach wie vor und reden lieber über Früherkennung bis hin zur vorsorglichen Amputation.

Brustkrebs-Monat: Eine Idee der Pharmaindustrie

Der Brustkrebs-Monat ist immer der Oktober. Organisiert wird die jährliche PR-Veranstaltung in den USA von den grossen Brustkrebs-Stiftungen. Ins Leben gerufen wurde die Aktion 1985 von der US-

Pharmafirma AstraZeneca, die das Brustkrebsmittel Tamoxifen® vertreibt. Eine Kopie der Aktion existiert auch in Deutschland und heisst "Pinktober", weil das Schleifchen-Logo rosa ist. Die Erlöse erhält der Verein *Brustkrebs Deutschland e.V.* Das Symbol für diese Veranstaltungen in den USA ist die "Rosa Schleife", ähnlich der roten AIDS-Schleife. Ziel der Aktion ist es, mehr Aufmerksamkeit für das Thema zu gewinnen und Spenden für die Hilfsorganisationen zu sammeln.

Die Mythen rund um Brustkrebs

Brustkrebs ist nach wie vor die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. In Deutschland erkranken daran jedes Jahr etwa 55.000 Frauen - vorbeugen kann man nicht, Früherkennung ist wichtig und wenn man erkrankt, sind Chemotherapie und Bestrahlung die einzigen Lösunge. Diese und noch mehr Mythen ranken sich um die Erkrankung namens Brustkrebs.

Brustkrebs kann man nicht vorbeugen

Falsch! Richtig ist: Brustkrebs ist in vielen Fällen vermeidbar. Längst ist bekannt, dass es für Brustkrebs Risikofaktoren gibt, z. B. Übergewicht und eine ungünstige Ernährung. Gleichzeitig gibt es naturheilkundliche Massnahmen, die das Brustkrebsrisiko reduzieren, z. B. das Intervallfasten und eine gute Vitalstoffversorgung, z. B. [Vitamin D](#). Auch ist Bewegung wichtig und der gezielte Abbau von Stress.

Pink-Ribbon-Produkte: Erlös unterstützt Brustkrebsopfer

Falsch! Richtig ist: In Amerika werden fast alle Erlöse aus dem Verkauf dieser Produkte dazu verwendet, um immer mehr Frauen für Mammographie-Untersuchungen anzuwerben. [Falsche Diagnosen bzw. Überdiagnosen sind bei der Mammographie](#) leider keine Seltenheit. Es liegt im finanziellen Interesse der Pharmaindustrie, bei Frauen Brustkrebs zu diagnostizieren und sie dann so zu ängstigen, dass sie den für die Industrie hochprofitablen Methoden wie Chemotherapie, Bestrahlung und/oder Operation zustimmen.

Bei Brustkrebs helfen nur Chemotherapie und Bestrahlung

Falsch! Richtig ist: Zwar werden viele Frauen mit diesen Therapien gesund. Aber viele sterben auch dabei. Chemotherapie und Bestrahlung sind also sicher nicht der Weisheit letzter Schluss, zumal beide Therapien massive Nebenwirkungen haben können, z. B. im späteren Leben zu einem neuen Krebs beitragen.

Keine dauerhaften gesundheitlichen Schäden durch Chemotherapie

Falsch! Richtig ist: Chemotherapie verursacht gesundheitliche Schäden wie Erbrechen, Haarausfall, Gehirnschäden, Muskelabbau, Herzschädigungen sowie Nieren- und Leberschäden. Viele dieser Schädigungen sind dauerhaft. Aus einer Studie über Chemotherapien, die von Forschern der *University of Rochester* durchgeführt und im *Journal of Biology* veröffentlicht wurde, geht hervor, dass ein häufig verwendetes Chemotherapeutikum Gehirnschäden verursacht, die noch Jahre nach dem Ende der Therapie anhalten können.

Mammographien sind harmlos

Falsch! Richtig ist: Eine neue Studie vom Nordic Cochrane Center in Dänemark belegt, dass [Mammographien den Frauen zehnmal mehr schaden](#) als helfen. Die Forscher haben die positiven und negativen Auswirkungen von sieben Brustkrebs-Screening-Programmen an 500.000 Frauen in den USA, Kanada, Schottland und Schweden untersucht.

Es stellte sich heraus, dass von 2.000 Frauen, die sich einer Mammographie unterzogen hatten, zehn Frauen unnötige und möglicherweise schädliche Behandlungen wie Chemotherapie, Bestrahlung oder Mastektomie durchmachen mussten und dass es bei nur einer Frau zur Lebensverlängerung beitrug. Mammographie-Untersuchungen werden Frauen förmlich aufgedrängt.

Brustamputation ist für BRCA-positive Frauen eine gute Idee

Falsch! Richtig ist: Eine präventive Amputation ist im Vergleich zu den Möglichkeiten der [Naturheilkunde](#) eine der brachialsten Methoden der Auslastungsquote im OP. Bisher wurde nicht ein einziger Fall bekannt, in dem betroffene Frauen vor ihrer Entscheidung, diese Amputation durchführen zu lassen, auch nur über die Möglichkeit informiert wurden, vorab eine gezielte Ernährungsumstellung vorzunehmen. Es gibt eine Reihe von Lebensmitteln mit Wirkstoffen, die speziell auf die in solchen Fällen betroffenen Gene positiv einwirken.

Es wird angestrengt nach einer Heilung für Krebs gesucht

Falsch! Richtig ist: Die noch immer vergebliche Suche nach Heilungsmethoden für Krebs währt bereits seit den 1960er Jahren. Gleichzeitig wurden und werden Therapeuten, die eine [alternative Krebstherapie](#) angeboten haben, als Quacksalber verspottet, teilweise verhaftet, eingesperrt oder

des Landes verwiesen. Heute bestehen sogar schon Zweifel an einem echten Interesse der an diesem "Kampf" beteiligten Industrien, den Krebs wirklich "besiegen" zu wollen. Es gibt einfach zu viele Beispiele dafür, dass der Profit über alle anderen Interessen gestellt werden muss, auch wenn es um die Gefährdung von Menschenleben geht.

Es gibt kein Heilmittel für Brustkrebs

Falsch! Richtig ist: Es gibt zahlreiche natürliche Mittel und Methoden, den Körper bei der Ausheilung von Brustkrebs zu unterstützen. In naturheilkundlichen Therapien gehören dazu [basenüberschüssige Ernährung](#), Vitalstoffe, Bewegung, Entgiftung, Darmsanierung, ein gutes Stressmanagement und erholsamen Schlaf, um nur eine Auswahl zu nennen. Leider wird im Bereich der ganzheitlichen Therapien und ihrem Heilpotenzial nicht geforscht.

Brustkrebs ist erblich

Falsch! Richtig ist: Dieser Mythos hat nur das Ziel, Frauen in Angst zu versetzen und deshalb die üblichen Behandlungen über sich ergehen zu lassen. Brustkrebs wird nicht durch schlechte Gene verursacht, sondern zuallererst durch ein [übersäuertes](#) und sauerstoffarmes Körpermilieu sowie psychische Überlastung.

Sonnenlicht verursacht Krebs

Falsch! Richtig ist: Sonnenlicht bildet Vitamin D im Körper. Vitamin D ist massgeblich an der Abwehr von Krebserkrankungen beteiligt. Die Pharmaindustrie und "angeschlossene" Dermatologen [fördern durch diese Desinformation einen Vitamin-D-Mangel](#) im Körper, der dann erst recht zu Erkrankungen beitragen kann. Zu viel UV-Strahlung kann zwar das Hautkrebsrisiko erhöhen, eine individuell passende Sonneneinstrahlung aber hat dermassen viele gesundheitliche Vorteile, dass Sonnenbäder zu jedem Vorsorgeprogramm gehören sollten.

Mythen über Brustkrebs sind weit verbreitet

Diese Mythen sitzen fest verankert in den Köpfen der meisten Menschen und lassen sie glauben, nur die Pharmaindustrie sei im Besitz einer Lösung, wenn es um Krankheiten wie Brustkrebs geht. Ja, es gilt sogar als verpönt, nach Ursachen zu suchen, die in der Ernährungs- und Lebensweise der Frauen verborgen liegen könnten. Man würde den Brustkrebs-Opfern damit auch noch Schuldgefühle einreden. Das aber ist nicht der Fall. Denn Ursachenforschung lässt gar keinen Raum für Schuldgefühle. Ihr Sinn und Zweck ist hingegen, dass die betreffenden Frauen selbst aktiv

werden können, um ihre Lebens- und Ernährungsweise zu optimieren und damit ihre Chancen auf Genesung massiv zu erhöhen - ganz gleich, ob sie zusätzlich eine schulmedizinische Therapie machen möchten oder nicht.

Nach wie vor ist es daher sehr schade, dass in der herkömmlichen Medizin nicht über ein Konzept nachgedacht wird, in dem man - je nach Bedarf - beide Richtungen miteinander kombinieren könnte.

Lesen Sie hier einen Erfahrungsbericht zum Thema Selbstheilung: [Brustkrebs: Erfahrungsbericht einer Selbstheilung](#)

Quellen

- Heilen verboten Töten erlaubt - Die organisierte Kriminalität im Gesundheitswesen" von Kurt G. Blüchel, Autor von über 40 Sachbüchern, bei C. Bertelsmann, 2003
- Die Krankheitserfinder - Wie wir zu Patienten gemacht werden von Jörg Blech, Medizinjournalist der Spiegel-Redaktion, bei S. Fischer, 2003.

Hinweis zu Gesundheitsthemen

Diese Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen weitergegeben. Sie sind ausschliesslich für Interessierte und zur Fortbildung gedacht und keinesfalls als Diagnose- oder Therapieanweisungen zu verstehen. Wir übernehmen keine Haftung für Schäden irgendeiner Art, die direkt oder indirekt aus der Verwendung der Angaben entstehen. Bei Verdacht auf Erkrankungen konsultieren Sie bitte Ihren Arzt oder Heilpraktiker